des Flusses verläfst, nach NW., dann nach N., endlich nach NO. in der Richtung nach Suakyn, und verliert sich im Sande zu Karkabat. Der Mareb (Chôr el Gasch) verliert sich dagegen nach Courval's Karte anderthalb Breitengrade nördlich von Cassela in Sümpfen, welche nur zur Regenzeit einen Abflufs nach dem Atbara besitzen. Nach der Zeichnung Courval's liegt das Rinnsal, welches das Hochwasser aus den Sümpfen des Gasch fortführt, etwa auf dem halben Wege zwischen Gôz Redshâb und der Mündung des Atbara in den Nil. —n.

Nachricht über die Resultate der Reise des Lieut. Ussolzew im Jahre 1857.

Wir haben oben Ussolzew's eigenen Bericht über seine grofse Reise im Jahre 1856 mitgetheilt. Seine im folgenden Jahre ausgeführten Unternehmungen beziehen sich auf einen nicht minder ausgedehnten Raum, und werden wesentlich dazu beitragen, die Resultate der ostsibirischen Expedition zu vervollständigen. Der Chef der letztern, Astronom Schwartz, hat darüber einen vorläufigen, im Wjästnik der Kais. Russ. Geogr. Gesellschaft publicirten Bericht erstattet, in welchem er die Hauptergebnisse der letzten Reise Ussolzew's zusammenstellt. Darnach bestehen diese vornehmlich in Folgendem:

1) In einer Kartenskizze über einen Weg von etwa 1600 Werst, — vom Posten Gorbiza nach Norden zur Quelle der Tschara (Nebenflufs der Olekma), von dort zur Quelle der Muja (Nebenflufs des Witim), wo Ussolzew auf den Weg kam, den Lieut. Orlow im Jahre 1855 zurückgelegt hatte. Diesen Weg bis zur Ansiedelung Duschkatschan am Nordende des Baikal-See's nahm Ussolzew nicht wieder auf, dann aber führte er die Reiseskizze fort über Goremyki am Baikal bis zu der Ortschaft Katschuga an der Lena. Die Kartenskizze ist auf 28 halben Bogen, im Mafsstabe von 5 Werst auf den Zoll, verzeichnet und wurde Abends nach jeder Tagereise vervollständigt. Zu einer Reinzeichnung ist Ussolzew noch nicht gekommen, da die Berechnung der auf der Reise ausgeführten astronomischen Beobachtungen und die Ordnung der übrigen Sammlungen ihm hierzu noch keine Mufse gelassen. Gleichzeitig hat er auch nach Aussagen der Inorodzen Karten einiger Thäler gezeichnet, die den von ihm besuchten Gegenden nahe sind, namentlich Karten von den Thälern der Olekma, des Kalor und der oberen Tschara.

2) In einer Beschreibung der Reise auf 30 Seiten. Ussolzew erzählt darin unter Anderm, dafs er an der Quelle der Tschara, am Ufer des Luksiwun, einen Jakuten traf, der sich hier mit seiner Familie angesiedelt hatte. Er war im Jahre 1854 hierher gezogen und beschäftigte sich damit, das Land urbar zu machen; im Jahre 1857 hatte er zwei Defsjatinen umgepflügt und mit Sommerroggen, mit Weizen und Gerste bestellt. Der See Luksiwun liegt unter 56° 28′ N. Br., sein Thal mehr als 2200 Fufs über dem Meeresspiegel, und ist im NW. und SW. von hohen Gletschern eingeschlossen, auf denen schon am 11. August a. St. Schnee fiel. Diese Umstände können keine grofse Hoffnung auf eine gute Erndte erwecken, aber der Jakut war im Allgemeinen zufrieden und klagte nur über Nachtfröste, die zuweilen dem Getreide verderblich werden.

3) In astronomischen Beobachtungen. Es wurde die Lage von 20 Punkten bestimmt, darunter die von 9 nach beiden Coordinaten, die von 11 nur nach der Breite. Die Breite ist von allen diesen Punkten, die Länge nur von folgenden fünf berechnet: von einem Punkte am Bach Dshiktenda (Zufluſs des Tungir), an der Quelle der Tschara, an der Mündung des Paktyraun, an der Mündung der Parama und an der Quelle der Muja.

4) In einem Journal meteorologischer Beobachtungen vom 7. Juni bis 27. October. Darin ist der Stand des Barometers und Thermometers, die Richtung des Windes und die Beschaffenheit des Himmels 3, 4, 5 und 6 Mal täglich verzeichnet, und die Temperatur des Wassers in einigen Flüssen und Quellen angegeben. Es enthält auſserdem auch Bemerkungen von Eingeborenen über die Witterung.

Lieut. Ussolzew sollte im Jahre 1858 das Land zwischen der Silindsha und Bureja erforschen und verlieſs Irkutsk am 1. April, um sich nach dem Amur zu begeben. —n.

Ueber tibetanische Gebetsteine.

Vortrag in der Geographischen Gesellschaft zu Berlin von Robert Schlagintweit.

Die fünf Zinktafeln mit tibetanischen Abbildungen und Inschriften, welche ich der Geographischen Gesellschaft vorzulegen mir erlaube, sind nach den Originalen unserer Sammlung gefertigt und stellen solche Gebetsteine dar, wie sie in Tibet, religiösen Denkmälern ähnlich, in der unmittelbaren Nähe von Dörfern, theils auf langen aber schmalen Mauern, theils an der Auſsenseite von Tempeln aufgestellt werden.

Während die Inschriften dieser Gebetsteine mit wenigen Ausnahmen fast stets dieselben sind, nämlich eine öftere Wiederholung der mystischen tibetanischen Gebetformel „*Om ma gne pad me hõ*“, sind die gravirten Bilder sehr verschieden, da sie den Zweck haben, Buddha in jenen mannichfachen Formen darzustellen, in denen er von den Buddhisten wirkend gedacht und verehrt wird.

Wenn auch die buddhistische Religion Buddha oder Gott in ihrer ursprünglichen Lehre nur in drei Formen, also als dreigestalteten Gott verehrte, nämlich als Buddha, Dharma und Sángha, oder als den Gott der höchsten Weisheit, des höchsten Gesetzes und der höchsten Einheit, so wurde doch später jede dieser drei Gottheiten wieder in verschiedenen Functionen gedacht, die sich aber zunächst wieder auf Buddha den höchsten Gott beziehen.

Die tibetanische Lehre der dreigestalteten Gottheit geht deutlich aus der vorerwähnten, immer wiederholten Gebetformel „*om ma gne pad me hõ*“ hervor, welche bedeutet: die dreigestaltete Gottheit ist in ihm, dem Gotte des Lotus und des Juwels. Die Umwandlung Buddha's in irgend eine andere Form heiſst bei den Buddhisten Dhyáni; es giebt deren eine groſse Anzahl; als die gewöhnlichsten Dhyáni's oder Metamorphosen Buddha's nenne ich: Buddha als Scepterträger, als Schwertträger, mit dem Donnerkeile und Buddha auf einer Lotusblume. Alle diese verschiedenen Formen und Darstellungen Buddha's werden gegenwärtig mit der zweiten und dritten Gestalt der Gottheit als gleich geachtet und auf dieselbe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_5

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: Nachricht über die Resultate der Reise des Lieut. Ussolzew im Jahre 1857 471-472